

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Marion Platta (LINKE)

vom 21. August 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. August 2019)

zum Thema:

Mengen und Verbringung der anfallenden Schlacken und Rückstände aus der Rauchgasreinigung der Berliner Müllverbrennungsanlage

und **Antwort** vom 03. September 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Sep. 2019)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Frau Abgeordnete Marion Platta (Die Linke)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/20753
vom 21. August 2019
über Mengen und Verbringung der anfallenden Schlacken und Rückstände aus der
Rauchgasreinigung der Berliner Müllverbrennungsanlage

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie haben sich die Mengen der anfallenden Schlacken und Rückstände aus der Rauchgasreinigung der Berliner MVA in Ruhleben in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Antwort zu 1:

Hierzu teilen die BSR folgende Zahlen mit:

Angaben in Mg	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Schlacke	115.800	108.280	114.668	98.701	111.511	111.232	98.558	103.105	108.970	108.812
RGR	12.300	11.000	11.447	11.336	14.493	13.984	12.861	13.397	14.405	14.392

RGR: Rauchgasreinigungsrückstände inklusive Kesselasche

Frage 2:

Wohin und auf welchem Wege sind diese Schlacken und Rückstände entsorgt worden?

Antwort zu 2:

Hierzu antworten die BSR wie folgt:

Die aufbereitete und metallentfrachtete Schlacke wurde per LKW zu den BSR-Deponien Schöneicher Plan, Wernsdorf und Schwanebeck transportiert und dort vollständig bei den Bauarbeiten zur Deponiestilllegung verwertet. Sie wurde dort insbesondere für den Bau der Trag- und Ausgleichsschicht gemäß Deponieverordnung im Rahmen der Oberflächenabdichtung qualitätsüberwacht eingesetzt. Nachrangig wird die Schlacke in der Kubaturherstellung eingesetzt. Die aufbereitete Schlacke ersetzt bei den Baumaßnahmen 1:1 Primärrohstoffe wie Kies.

Die Rauchgasreinigungsrückstände werden in Versatzbergwerken und Untertagedeponien in Sachsen-Anhalt und Thüringen verwertet und ersetzen andere Versatzbaustoffe. Ein kleiner Teil wird deponiert.

Frage 3:

Wohin sollen in den nächsten Jahren Schlacken und Rückstände aus der Rauchgasreinigung der MVA entsorgt werden? Welche Kosten bzw. welche Erlöse fallen in welcher Höhe bei dieser Entsorgung an?

Antwort zu 3:

Der Senat strebt im Rahmen der Umsetzung des geplanten Abfallwirtschaftskonzept 2020-2030 zukünftig an, dass die anfallende Schlacke so aufbereitet wird, dass die erzeugte Gesteinskörnung im Straßenbau eingesetzt werden kann. Durch dieses Recyclingverfahren kann der Einsatz von Primärrohstoffen im Land Berlin weiter reduziert werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Schlacke weiterhin für Baumaßnahmen im Rahmen der Deponiestilllegung eingesetzt. Durch die BSR-interne Verwertung werden Primärrohstoffe ersetzt und es fallen keine externen Kosten an. Es werden die Kosten für den Einkauf von natürlichen Baustoffen eingespart. Bei der Metallentfrachtung der Schlacke werden bis zu zehn verschiedene Schrottfractionen recycelt, die vermarktet werden.

Die Rauchgasreinigungsrückstände werden auch zukünftig möglichst verwertet werden. Die Aufträge werden in einem europaweiten Vergabeverfahren vergeben.

Belastbare Aussagen über Kosten für eine entsprechende Schlackeaufbereitung und mögliche Erlöse durch den Einsatz aufbereiteter Schlacke im Straßenbau liegen dem Senat nicht vor.

Frage 4:

Wie weit ist das Genehmigungsverfahren zur Erweiterung der Ablagerungskapazität von Schlacken am Standort Schöneicher Plan?

Antwort zu 4:

Hierzu antworten die BSR wie folgt:

Die geplante Erweiterung der Deponie Schöneicher Plan ist nach dem Planfeststellungsverfahren zu genehmigen. Es werden derzeit die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und die Planunterlagen erarbeitet.

Frage 5:

Wie hoch ist der Anteil der aufbereiteten Schlacken, die als Ersatz von Primärrohstoffen z. B. im Berliner Straßenbau eingesetzt werden?

Antwort zu 5:

Aktuell wird keine Schlacke der BSR im Straßenbau eingesetzt. Um die beim Betrieb des Müllheizkraftwerks anfallende Schlacke nicht nur als Deponiebaustoff, sondern auch im Straßen- und Wegebau als Recyclingmaterial einsetzen zu können, ist nach derzeitigem Erkenntnisstand eine weitergehende Schlackeaufbereitung erforderlich.

Frage 6:

Mit welchen Preis- und Mengenentwicklungen rechnet der Senat durch welche weiteren Maßnahmen beim Einsatz von aufbereiteten Schlacken im Bauwesen allgemein und in Berlin im Besonderen?

Antwort zu 6:

Entsprechend der Zero-Waste-Strategie besteht ein Bedarf an gütegesicherten Sekundärrohstoffen, um den Einsatz von Primärrohstoffen weiter zu reduzieren.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass zukünftig solche Recyclingbaustoffe (mehrere 100.000 Mg/a) verstärkt auch im Hochbau eingesetzt werden sollen (z.B. Recyclingbeton). Belastbare Aussagen zur Preisentwicklung von Recycling-Baustoffen liegen dem Senat nicht vor.

Berlin, den 03.09.2019

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz